



Der Kölner Künstler Gunther Demnig (rechts) und Hans Rosengold mit dem Stolperstein von Adolf Niedermaier vor dessen letzter Adresse am Platz der Einheit 1. Niedermaier ist Rosengolds leiblicher Vater. Foto: altfoto.de

Hans Rosengolds Vater – sein Name kam zurück

AKTION Der Kölner Aktionskünstler Gunther Demnig verlegte 18 Stolpersteine in Regensburg – und fing am Platz der Einheit 1 an, wo Rosengolds Vater wohnte.

HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Für Hans Rosengold, der zusammen mit Gunther Demnig bei eisigen Temperaturen am Haus am Platz der Einheit 1 stand, war es ein „aufregender Moment, hier zu stehen und für den Vater einen Stolperstein zu legen, den man über 70 Jahre nicht

gesehen hat“. Nachdem Rabbiner Dannyel Morag ein hebräisches Lied von Naomi Shemer rezitiert hatte, hörten 60 Teilnehmer der 2. Stolpersteinaktion mit Spannung die persönlichen Worte Rosengolds. „Ich habe das Gefühl, bei einer Beerdigung zu stehen. Mein Vater hatte ja kein Grab. Er ist namenlos untergegangen. Mit diesem Stolperstein wird er in Regensburg wieder einen Namen erhalten.“

Rosengold bezeichnete seinen 1883 geborenen Vater als einen guten Bürger der Stadt und guten Soldaten des Kaisers, er sei ein Regensburger gewesen, wie man ihn sich nicht besser wünschen könne. Er erinnerte auch an die Besuche seines Vaters im Café Schürmbrand am Neupfarrplatz.

Dieter Weber von der Stolperstein-Initiative begrüßte u.a. auch Dalia Blumenthal. Die Münchnerin bedankte sich beim Künstler, dass er die Erinnerung an ihre Großeltern, Isidor und Karoline Heller in der Grefflingerstraße 3, hochhalte.

Gunther Demnig ist innerhalb eines Jahres nun schon zum zweiten Mal in Regensburg. Er nannte die Aktion Stolperstein in Regensburg, bei der nun 36 Steine an elf Orten verlegt sind, ein „Projekt der Stadt und ihrer Bürger“. Im April wird er wieder kommen, um in St. Josef, Reinhausen an zwei von den Nazis ermordeten Sinti-Kinder zu erinnern. In 15 Jahren hat Demnig bereits 14 000 Steine in 330 Kommunen verlegt.